

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und sagten: „Komm gleich wieder zur Fee, sonst wird sie böse.“ Friedl aber kam nicht. Darob geriet die Wasserfee in großen Zorn und warf schwarzes Pulver ins Wasser. Davon wurde das Vieh vergiftet. Darüber gerieten die Leute der Gegend in großen Zorn; denn sie gaben dem Kinde die Schuld. Da ging dieses zur Sonne und bat: „Sonne, liebe Sonne, hilf!“ Und diese riet ihm, sich wieder ins Wasser zu stürzen. Es tat, wie ihm die Sonne gesagt, und kam so wieder zur Fee. Diese war sehr erfreut darüber und sagte: „Jetzt hast du mich erlöst!“ Das Mägdlein wurde sehr, sehr reich beschenkt und konnte wieder heim zur Mutter.

### 5. Die Pest im Trattenbachtal. ✓

Einst wütete die Pest gar grimmig im Trattenbachtal und in der weiten Umgegend. Da starben in der „untern Wänd“, wo jetzt das Messererwendner-Haus steht, alle Menschen bis auf einen Hütejungen, der zumeist weit draußen auf der Weide lebte. Als er einmal heimkam, sah er das schreckliche Wüten der Seuche und entsetzt floh er wieder von dannen. Zitternd und bangend vor dem grausen Tod irrte er umher und kam so in den „Kirschacher“. Todmüde sank er nieder zu kurzer Rast. Da hörte er plötzlich von einem Baum einen Vogel rufen: „Iß Bibernell, Enzian und Faldrian — dann stirbst nit so schnell und kimmst davon!“ Der Bub gehorchte der ratenden Stimme, suchte sich die Kräuter und aß sie. Nun kehrte er getröstet in die „Wänd“ zurück und begrub die Toten in einer Höhle am Fuße des Felsens. Die entsetzliche Seuche aber ergriff ihn nicht.

## XII. Ortskundliches.

---

Das Gemeindegebiet von Ternberg umfaßt eine Gesamtfläche von 60,3 Quadratkilometern, davon sind 2,26 Quadratkilometer unproduktiv. Auf der genannten Fläche leben rund 2600 Menschen, welche sich hauptsächlich mit Ackerbau und Viehzucht beschäftigen. Für Handel und Verkehr besteht im Ort seit 1865 ein Postamt mit Fernschreiber und Fernsprecher, ein Postamt in Trattenbach, außerdem in der Ortschaft Ebenboden eine Station der Kronprinz-Rudolf-Bahn und je eine Haltestelle in Dürn-